

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSER : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Goldparmäne.

Synonyme: Engl. Winter-Goldparmäne, Reines des Reinettes, King of Pippins, Parmaine dorée.

Herkunft: Die zahlreichen Synonyme, welche die Sorte im Laufe der Zeit erhalten hat, sprechen für deren Alter. Tatsächlich wurde die Goldparmäne, Parmaine dorée, in Pachtverträgen als Zinsartikel schon im Mittelalter aufgeführt. Man vermutet, dass die Goldparmäne durch französische Eroberer nach England gekommen ist, um dann von hier aus von neuem wiederum unter „King of Pippins“ einen Siegeslauf anzutreten. Während man auch bei uns noch zu Ende des letzten Jahrhunderts die Sorte als englische Winter-Goldparmäne aufführte, ist man heute wiederum, und das mit Recht, auf den ursprünglichen Namen „Goldparmäne“ zurückgekommen.

Baumeigenschaften: Der Baum der Goldparmäne gehört zu denjenigen, welche grosse Anforderungen an Boden, an Klima, sowie an die Pflege machen. Er verlangt einen sehr kräftigen, feuchten, aber nicht kalten Boden. Auf schwerem, tonhaltigem Boden oder in nebligen Lagen befriedigt die Sorte nicht. Die Krone ist hochgebaut, mit spitzwinklig aufstrebenden Ästen. In der Jugend ist der Wuchs ein recht guter. Die Sorte zeigt die Eigentümlichkeit, nur aus der Gipfelknospe starke Triebe zu bilden, die anderen Augen verwandeln sich in Blütenknospen oder entwickeln sich zu Fruchtholz. Die Tragbarkeit beginnt sehr früh, zum Nachteil der Baum- und Kronenentwicklung. Jungbäume sind durch kräftigen Rückschnitt zur Holztriebbildung anzuregen, und soll ein Fruchtansatz möglichst vermieden werden, weil derselbe eine rasche Erschöpfung des Baumes bedingt. Nur durch reichliche Düngung und richtige Verjüngung des Baumes kann einer solchen vorgebeugt werden. Die Jahrestriebe sind dünn, schwach gestuft, dunkelviolet; später wird die Farbe fast silberweiss. Die Blattknospen sind kurz, dreieckig, anliegend, stark schmutzig befaumt, sitzen in breiten, kurzen Polstern. Die Blütenknospen sind gross, lang-kegelförmig, rotbeschupe, schmutziggrau bewollt. Das Blatt ist mittelgross, eiförmig, kurz gespitzt, grob- und unregelmässig gezähnt, wollig. Die Blüte ist nur mittelgross, etwas locker, blass rosa angehaucht. Austrieb und Blüte anfangs bis Ende Mai.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: mittelgrosser Apfel. Höhe $5\frac{1}{2}$ —6 cm. Breite $6\frac{1}{2}$ cm. Gewicht 110 bis 120 Gramm.

- Form:** Meist regelmässig, stumpf kegelförmig, zuweilen aber auch mehr breit, abgeplattet.
- Kelch:** Gross, meist halboffen oder offen. Die an der Basis grünen, breiten Kelchblättchen laufen in lange, dunkle, zurückgebogene Spitze aus. Die Kelchhöhle ist ziemlich weit, doch nicht tief, nur schwach gefaltet.
- Stiel:** Meist kurz, 1 — $1\frac{1}{2}$ cm, ziemlich dick, d. h. mit fleischigen Ansätzen von hellbrauner Färbung. Er sitzt in enger, wenig tiefer, grünlicher, fein hellbraun berosteter Höhle.
- Farbe:** Schon am Baume hellgelb, sonnenswärts prächtig rotgestreift, darzwischen marmoriert und verwaschen gerötet. In der Röte sind die Punkte hell und rot umhöft, in der Grundfarbe ziemlich gross, dunkel- und hellgrün umhöft. Feinere Rostfiguren und Warzen finden sich häufig vor.
- Schale:** Ist eher trocken, wenig glänzend, ziemlich dickhäutig, auf Lager aromatisch.
- Kernhaus:** Nur mittelgross, zwiebförmig, kelchwärts spitz zulaufend. Achsenstränge nur schwach zerrissen. Die bohnenförmigen oder nuscheligen Samenächer öffnen sich feinspaltig.
- Samen:** Mittelgross, eiförmig, scharf gespitzt, von dunkelbrauner Färbung.
- Kelch- und Stempelröhre:** Dreieckig oder schwach konisch, von 5—7 mm Seite. Die Staubgefässe sitzen doppelreihig angeordnet in der Mitte der hellgelben Kelchröhre. Die Stempelreste sind dünn, aber langgestreckt.
- Fleisch:** Das Fruchtfleisch ist gelblich, ziemlich fein, fest, abknackend, in der Vollreife ziemlich mürbe, saftig. Der Geschmack ist reinettenartig mit gutem Gewürz.
- Reife:** Reift im November, hält bis nach Neujahr.

Bemerkungen: Ausgezeichneter und beliebter Tafelapfel. Leider werden die Früchte gerne schorrig, deshalb ist die Sorte nicht zum allgemeinen Anbau zu empfehlen.